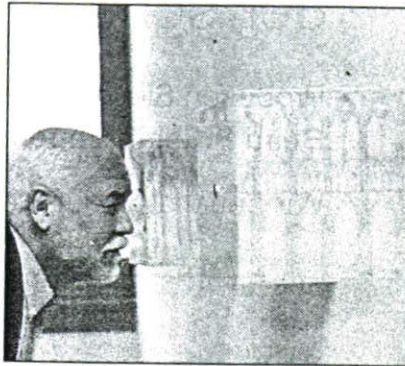


# «Bewegte Räume» in der Tangente

*Video und Objekte von Helga Wiedmann*

Die Tangente in Eschen lädt zur Eröffnung der Ausstellung «Bewegte Räume» am Donnerstag, 8. Mai, um 19 Uhr ein. Albert Ruetz, Leiter des Kulturreferats Feldkirch, wird die Künstlerin Helga Wiedmann und ihre Arbeit vorstellen.

Die seit 1964 in Liechtenstein lebende Künstlerin präsentiert nach ihrer Rückkehr aus Wien dem heimischen Publikum erstmals ihre aktuellen Arbeiten. Helga Wiedmanns künstlerischer Werdegang wurde 1987 eingeleitet durch Besuche der Internationalen Sommerakademie in Salzburg, bei denen sie bis 1991 unter den Professoren Hoke, Baschang, Hüne, Attersee und Nitsch arbeitete. 1993 bis 1998 absolvierte Helga Wiedmann ein Studium an der Wiener Hochschule für Angewandte Kunst und besuchte dort die Meisterklasse von Mario Terzic. 1998 schloss sie erfolgreich ihr Studium mit dem Diplom ab. Als Assistentin des Künstlers Edwin Wurm arbeitete sie bis 2000 in der österreichischen



*Der Betrachter wird bei Helga Wiedmann zum Voyeur und schaut durchs «Schlüsselloch».*

Metropole. In der sparsam gesetzten und klar strukturierten Ausstellung präsentiert Helga Wiedmann zwei unterschiedliche Welten, zwei unterschiedlich bewegte Räume. «Etwas bewegt sich»: Die Videoarbeit ist eine Antwort auf die Bilderflut unserer Zeit. Ihre gefilmten Stromlinien stehen für den Strom der Zeit, für Fortschritt, für den Pulsschlag des Lebens – für das Leben selbst. Durch kurze Linien-Sequenzen entsteht ein dynamisches Bild. Mehr oder weniger wird die Linie

in einen Kreis gebunden – es gibt keinen Anfang und kein Ende. Alles ist Energie.

«Etwas bewegt mich»: Den abstrakten, die Energie bündelnden Videos steht die nahezu hermetisch geschlossene Welt in Boxen aus transparentem Acrylglas gegenüber. Zu den Boxen «Mars» und «Venus» wurde Helga Wiedmann durch die Auseinandersetzung mit den «Bemerkungen über die Farben» des Wiener Philosophen Ludwig Wittgenstein von 1950/51 inspiriert. Die Schichtung farbiger Transparentfolien ist das Ergebnis einer experimentellen Vorgehensweise mit den vier Grundfarben. Zu diesen Boxen leitet das mehrteilige «Rosarium» hin. Die kleinen abstrakten Bilder geben in intensiven, sensibel gesetzten Rottönen Einblicke in den Makrobereich der Rosen. Diese ermöglichen gedankliche Verbindungen zum Rosenkult der Venus oder der Geburt des Mars aus einer roten Rose, stehen aber auch als kleine Kunstwerke für sich.

*Vernissage am 8. Mai, 19 Uhr, in der Tangente. Ausstellungsdauer bis Sonntag, 25. Mai. Öffnungszeiten: Freitag 16 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag 14 bis 18 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung mit Helga Wiedmann 078/788 35 28.*

Vaterland

Dienstag, 6. Mai 2003